

Zeltung für das gesamte Königreich Sachsen an sich nicht gibt; es gibt lediglich einige Unterabgaben dieser Neugründung, die bestimmt sind für beschränkte Gebiete. Diese Gebiete umfassen nicht das gesamte Königreich Sachsen.

Dresden, 11. Oktober. In Gegenwart des Königs, des Prinzen Johann Georg und der Direktoren aller deutschen Technischen Hochschulen wurde heute vormittag der Neubau der Technischen Hochschule zu Dresden eingeweiht. Dabei wurde eine größere Anzahl Ehrenpromotionen bekanntgegeben.

Dresden, 11. Oktober. Die Stadtverordneten stimmten der Errichtung einer Handwerker-Fach- und Fortbildungsschule zu, deren Kosten auf 700000 Mark veranschlagt sind.

Dresden, 11. Oktober. Das Vermögen der Stadt bezifferte sich am Schlusse des Jahres 1912 auf insgesamt 237197129 Mk. 53 Pf. gegen 226073801 Mk. 88 Pf. am Schlusse des Jahres 1911. Es ist also in Jahresfrist um über 11 Millionen Mk. gestiegen. An dem Vermögen sind beteiligt die Bestände des Bezirksvermögens mit 343691 Mk. 15 Pf., das Vermögen der städtischen Betriebe mit 126819592 Mk. 11 Pf. (hierunter auch 13427 Mk. 93 Pf. Anteil am Elektrizitätswerk „Elbtal“, Cosselhaube und 11825 Mk. 09 Pf. am Elektrizitätswerk Cossel), sowie des Stammvermögens mit 110033846 Mk. 27 Pf.

Dresden, 12. Oktober. Auf dem Bureau der Flugplatzverwaltung in Dresden meldeten sich ein Herr und eine Dame mit dem ausdrücklichen Wunsche, Herrn Begoud bei seinen Rundenflügen und Looping the Loop-Schleifen als Fluggäste begleiten zu dürfen. Diese beiden Persönlichkeiten sind für die Flüge Begouds sofort vorgemerkt worden und es wurden sogleich Unterhandlungen mit Begoud eingeleitet, ob er bereit sei, diese Passagiere mit sich zu führen. Interessant ist es, festzustellen, daß Herr Begoud auf dem französischen Flugplatz Buc bei Versailles bei seinen aviatischen Experimenten seine Fluggäste fand, während hier schon zwei Meldungen vorliegen.

Dresden, 13. Oktober. Der Flieger Kanitz aus Berlin, der am Sonnabend auf dem städtischen Flugplatz Raditz landete, startete gestern nachmittags um 4 Uhr 10 Minuten mit seinem Union-Pfeil-Doppeldecker zu einem Passagierflug mit seinem Bruder. Bei diesem Fluge konnte man die Sicherheit bewundern, mit der Kanitz seinen Apparat zu steuern vermag. Insbesondere wurden von Fachleuten die eleganten Kurvenflüge bewundert, die wohl selten in dieser Art mit einem Doppeldecker gezeigt worden sind. Ein plötzlich einsetzender Regen zwang den Flieger, von weiteren Aufstiegen abzusehen. In den nächsten Tagen wird Kanitz vom hiesigen Flugplatz aus weitere Passagierflüge ausführen, wozu Anmeldungen von der städtischen Flugplatzverwaltung entgegengenommen werden.

Dresden, 13. Oktober. Die freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien besuchte während ihrer hiesigen Anwesenheit auch den imposanten Fabrikbau der Firma: Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Jemidze“, Weißeritzstraße, und nahm mit großem Interesse Kenntnis von dem vom Erbauer und alleinigen Inhaber, Herrn Kommerzienrat Dugo Zieg getroffenem Einrichtungen hinsichtlich Fabrikhygiene und Arbeiterwohlfahrt.

Oberwartha, 11. Oktober. Seine Majestät der Kaiser hat dem Vorsitzenden des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller, Redakteur und Schriftsteller Guido Mäder in Dresden, auf dessen Anregung bekanntlich das Sächsische Journalisten- und Schriftstellerheim in Oberwartha erbaut worden ist, den Preußischen Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Reichen, 11. Oktober. Am Mittwoch hatte die Innenbeleuchtung der Albrechtsburg einen größeren Fremdenzusatz nach hier gezogen. Man zählte reichlich 1200 Besucher. Die im Kirchsaal und dem großen Gerichtssaal unter Kantor Schük vorzüglich zu Gehör gebrachten Vieder „Ommen an die Nacht“ von Beethoven, „An die Heimat“, „Mosenfrühling“ und der dreistimmige Frauenchor Wilgers „Abendlied“, sämtlich von Jüngst, sowie „Die Nacht“ von Abt bereicherten den Zuhörern einen hohen Genuß.

Roswein, 10. Oktober. Die städtischen Kollegien beschloßen den Ankauf einer Motorprize für die hiesige Freiwillige Feuerwehr.

Freiberg, 11. Oktober. Eine segensreiche Einrichtung, die besonders dem Handwerk zugute kommt, hat die hiesige Wohlfahrtszentrale, Arbeitsnachweis für Stadt und Land, getroffen. Um einen günstigen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage zu schaffen, richtete sie eine Lehrstellen- und Berufsvermittlung ein, die bei den Beteiligten lebhaften Anklang gefunden hat. Auf Wunsch werden die Kinder sogar auf ihre gesundheitliche Tauglichkeit für den betreffenden Beruf untersucht.

Chemnitz, 11. Oktober. Im Gegensatz zur Kartoffelernte, die in diesem Jahre zu wünschen übrig läßt, ist die soeben auf dem Gebirgskamm beendete Getreideernte zur Zufriedenheit ausgefallen. Besonders der Gerstebau hat sich wie in den meisten früheren Jahren als sehr rentabel erwiesen.

Chemnitz, 12. Oktober. Raubmord an der eigenen Schwester verübte der 16 Jahre alte Arbeiter Karl Hermann Schiffer. Schiffer würgte am Freitag nachmittags seine Schwester in der elterlichen Wohnung derartig, daß sie tot zu Boden fiel. Dann hatte er die Leiche in einen Koffer gepackt und diesen mit Drähten verschürt. Die Nacht über schlief er noch in der elterlichen Wohnung, und erst als die Mutter durch die Abwesenheit ihrer Tochter beunruhigt wurde, flüchtete er. Am Sonnabend wurde die vermählte Tochter von ihren Angehörigen in der Nachbarschaft und Umgebung gesucht. Schließlich fand man die Leiche in der Wohnung. Die Täterschaft lenkte sich sofort auf den Bruder. Es gelang, ihn gestern Nacht in einem Tunnel am Hauptbahnhof zu verhaften. Er hat die Tat bereits eingestanden. Die

Gründe zu dem furchterlichen Verbrechen sind noch nicht bekannt.

Cuba (Ergeb), 11. Oktober. Hier verlegte heute mittag der 60 Jahre alte Arbeiter Albin Träger seine Ehefrau nach einem Streit lebensgefährlich durch Weilliebe. Der Täter erhängte sich darauf selbst.

Reichenbach (Vogtl), 10. Oktober. Heute mittag geriet der 50 Jahre alte Weidenwäcker Ernst Hellmich am oberen Bahnhof zwischen die Buffer zweier rangierenden Wagen und wurde getötet. Der Berunglückte ist Vater von zehn Kindern.

Plauen, 10. Oktober. Der 36 Jahre alte Klempnergehilfe Adolf Friedrich nahm am Donnerstag im Hause Neukuhndiplas 22 Reparaturarbeiten vor. Eine heisse gestellte Dampflampe verursachte einen Brand, bei dessen Bekämpfung Friedrich sich schwere Verletzungen zuzog, denen er am Freitag im Krankenhaus erlag. Der Berunglückte ist verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Pirna, 11. Oktober. Die Karpfenprahme, die alljährlich hier von einem Hamburger Fischgroßhändler im Elbstrom unterhalb der Brücke erbaut wird, ist auch heuer wieder vor einigen Tagen in Angriff genommen worden. Mit der Anfuhr der Karpfen aus den Lausitzer Teichen ist schon begonnen worden. Die Karpfenprahme dürfte mit etwa 200 Zentner Fische von hier nach Hamburg schwimmen. Der Wert der Ladung beträgt mehr als 200000 Mark.

Schandau, 13. Oktober. Nach der Vorüberfahrt des Dresdner Schnellzuges ereignete sich gestern ein großer Felssturz nahe der Station Obergund der sächsischen Staatsbahn. Ein Wohnhaus wurde zerstört, eins bedenklich. Eine Frau wurde durch einen Felseneinsturz lebensgefährlich verletzt.

Der Gedenktag der Völkerschlacht.

Das offizielle Programm.

Das sächsische Hofmarschallamt hat jetzt das offizielle Programm für die Feier der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig am 18. Oktober festgesetzt.

Am 10 Uhr 45 Minuten erfolgt die Ankunft des Kaisers auf dem Hauptbahnhof in Leipzig. Nach der Begrüßung durch den König von Sachsen findet dort großer militärischer Empfang statt. Um 10 Uhr 55 Minuten fährt der Kaiser mit dem König nach dem Völkerschlachtdenkmal. Um 11 Uhr 15 Minuten verlässt die kaiserliche Anrede der Feier teilnehmenden Persönlichkeiten und Vertreter der Danelläden im Fächertag, am Eingang zum Denkmal. Sie werden dort durch die sächsischen Prinzen empfangen. Um 11¹⁵ Uhr beginnt die Einweihungsfeier. Nach dem gemeinsamen Gelang: „Wir treten mit Veten“ hält Kammerat Clemens Thieme, erster Vorsitzender des Deutschen Patriotenbundes, die Weibered. Dann folgt der gemeinsame Gelang: „Nun danket alle Gott“, nach dessen Beendigung die Ankunft der Silberkinder erwartet wird. Daran schließt sich die Besichtigung des Denkmals im Innern durch die Persönlichkeiten. Um 12 Uhr 45 Minuten erfolgt die Abfahrt vom Denkmal zur Feier am Schwarzenbergdenkmal im Park zu Reudersdorf. Nach einer halben Stunde begeben sich die Teilnehmer zur russischen Gedächtniskirche, wo um 1 Uhr 30 Minuten ein Teedeum abgehalten wird. Um 2 Uhr erfolgt die Abfahrt nach dem neuen Rathaus in Leipzig, wo das Frühstück gereicht wird. Um 8 Uhr ist königliche Tafel im Gewandhaus. Um 8 Uhr 10 Minuten reist der Kaiser ab. Dann begeben sich die anderen Persönlichkeiten zur Aufführung des Oratoriums „Aus Deutschlands großer Zeit“, von Schacht, und von dort um 9 Uhr nach dem Neuen Theater zur Besichtigung der Illumination des Augustusplatzes.

Die Beteiligung an der Feier wird eine außerordentlich große werden, da die Deutschen auch des Auslandes ihre Teilnahme schon in großer Zahl angemeldet haben.

Braunschweigs neues Herzogspaar.

Einzug am 5. November?

Schneller wie erwartet werden konnte, scheint die in den letzten Wochen so eifrig behandelte Frage der Braunschweiger Thronfolge ihrer Lösung entgegenzugehen. Eine bestimmte Erledigung weiß bereits folgende Meldung anzudeuten:

Braunschweig, 12. Oktober.

Die Verhandlung zwischen Preußen und dem Hof des Herzogs von Cumberland zu Osnabrück ist endgültig erfolgt. Der Antrag beim Bundesrat auf Aufhebung des Beschlusses vom 28. Februar 1907, der die Thronbesteigung durch einen Angehörigen des Hauses Hannover verhindert, ist bereits von der hiesigen Regierung gestellt worden. Da dem Antrag ohne Zweifel sofort Folge gegeben wird, beschloß das herzogliche Staatsministerium in übereinstimmung mit dem herzoglichen Hof in Osnabrück, als Einzugsdag des jungen Herzogspaares in Braunschweig Mittwoch, den 5. November, festzusetzen.

Von anderer Seite wird allerdings die Richtigkeit dieser Angaben im einzelnen bestritten. Aller Wahrscheinlichkeit nach scheint aber die tatsächliche Übernahme der Regierung des Herzogtums Braunschweig durch den kaiserlichen Schwiegerohn, Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, in der allernächsten Zeit bevorzustehen. Es besteht auch die Absicht, die ersten Novembertage festzuhalten für den Einzug des Herzogs mit seiner Gemahlin, der Kaiserin, in Braunschweig.

Verbot der Preußengängerei?

Russische Maßnahmen.

Berlin, 10. Oktober.

Aus Petersburg hier einlaufende Nachrichten belagen, das russische Ministerium des Innern beabsichtige, die Frage der aus Russland alljährlich über die Grenze kommenden Saisonarbeiter aufzurollen. Zunächst seien Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung geplant.

Russland will die Tätigkeit der Werkbegehenden für die ins Ausland gehenden Landarbeiter verhindern und den Arbeitern besseren Rechtschutz schaffen. Entstehen diesen Absichten in Deutschland große Schwierigkeiten, ist ein Verbot der Preußengängerei vorläufig für mehrere Jahre in Aussicht genommen.

Die aus Russland und Polen in jedem Frühjahr einwandernden und im Herbst wieder zurückkehrenden Landarbeiter sind der deutschen Landwirtschaft, namentlich im Osten, so notwendig geworden, daß bei einer Grenzsperrung schwere Störungen im Wirtschaftsbetrieb nicht ausbleiben würden.

Kein bulgarisch-türkischer Bund.

Gescheiterte Verhandlungen?

Von Serbien aus wird eine offiziöse Erklärung in die Welt geschickt, nach der die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien zwecks Herstellung eines engeren Freundschaftsbündnisses gescheitert seien. Die serbische Depesche lautet:

Belgrad, 10. Oktober.

Der Friede auf dem Balkan wird erhalten bleiben. Die Versuche, eine bulgarisch-türkische Allianz herbeizuführen, sind nach Informationen der serbischen Regierung gescheitert, da die Türkei nicht auf den vom General Sawow gemachten Vorschlag eingegangen ist.

Interessant bei dieser Meldung ist die in Belgrad vorausgesetzte Meinung, eine Allianz zwischen Türkei und Bulgarien werde ohne weiteres den erneuten Krieg, also Serbien oder Griechenland, bedeuten. Ob nun wirklich die zweifellos zwischen Bulgaren und Türken besprochenen Pläne gänzlich gescheitert sind, läßt sich natürlich trotz der von Belgrad ausgehenden Behauptung nicht bestimmen lassen.

Der Untergang des „Vulturino“.

Auf offener See verbrannt.

Die schreckliche Schiffskatastrophe am Morgen des 10. Oktober im Atlantischen Ozean hat zahlreiche Menschenleben gefordert. Der von der holländischen Uranium-Gesellschaft gehaltene Dampfer „Vulturino“, der mit mehr als 800 Personen an Bord auf der Reise nach New York unterwegs war, ist aus unbekannter Ursache in Brand geraten und gesunken. Die erste Meldung über das schwere Unglück ist erst am 11. Oktober in den Nachmittagsstunden erstattet worden, und zwar empfangt die Cunard-Linie in Liverpool folgende drahtlose Mitteilung:

Dampfer „Vulturino“, der mit mehr als 800 Personen nach New York unterwegs war, ist auf offener See in Brand geraten. Auf die Hilferufe mittels drahtloser Telegraphie eilten zehn Dampfer herbei, die 520 Personen retteten. — Über 100 Personen wurden noch vermisst.

Die Nachricht, die in ihrer Kürze noch kein genaues Bild über den Umfang der Katastrophe gab, wurde dann im Laufe des Tages durch weitere Meldungen ergänzt. Das Feuer an Bord des „Vulturino“ griff danach in rasender Weise um sich. Alle Lösungsversuche waren vergeblich. Am Vormittag loderten die Flammen bis in die zehnte Morgenstunde hoch. Die Gefahr war so groß, daß die Passagiere sich auf die Rettungsboote flüchteten. Die zu Hilfe geeilten Schiffe waren zunächst machtlos.

Explosion der Kessel.

Tausende von Passagieren der zehn Rettungsdampfer betrachteten von ihren Verdeckten aus voller Grausen das entsetzliche Schauspiel. Man sah, wie sich furchtbare Szenen unter den Frauen und Kindern abspielten, die auf dem brennenden Schiff dem Tode geweiht erschienen. Die See ging so hoch, daß sich kein Boot dem „Vulturino“ nähern konnte. Um 9 Uhr brach das Feuer in der Mitte des Schiffes durch, und die Kessel flogen in die Luft. Das dem Verderben geweihte Schiff landete ein Bündel von Raketen in die Luft, doch alles, was die vielen in der Nähe befindlichen Dampfer tun konnten, war, erleuchtete Niet ngeloben aufzuwerfen und einzelne, mit dem Tode Ringende aufzufischen.

136 Personen ertrunken.

Um Mitternacht schöppte man etwas Hoffnung, da die Flammen nicht weiter vordrangen. Bei Tagesanbruch war der „Vulturino“ noch über Wasser. Tausen von Menschen feuerten auf dem See. Die See hatte sich beruhigt, und eine ganze Flotte von Booten nahm die Überlebenden an Bord und verteilte sie auf die ringsum stehenden Dampfer. Nach den letzten Nachrichten sollen 136 Personen ertrunken sein.

Der Bericht der Rettungsmannschaft.

Die Befehle der zu Hilfe geeilten Dampfer arbeiteten mit Anspannung aller Kräfte, um die in furchtbare Gefahr schwebenden Passagiere des brennenden Schiffes zu retten. Aber die Einzelheiten der Rettungsarbeiten berichtet der Kapitän des zu Hilfe geeilten Dampfers „Carmania“:

Als der Dampfer „Carmania“ den drahtlosen Hilferuf von „Vulturino“ empfing, setzte er sich mit Vollkraft in Bewegung; mit Entstellung von mehr als 1000 Mann er zwang Knoten gegen einen rasenden Sturm an. Er erreichte den „Vulturino“ um Mittag und fand ihn am Vorderteil in hellen Flammen. Das brennende Schiff rollte heftig; seine Schrauben hatten sich in die Bootstapfen verwickelt, welche dazu hatten dienen sollen, sechs Boote zu Wasser zu bringen, von denen jedoch nur zwei gut vom Schiff abtamen, während die übrigen vier Boote durch furchtbare Seen an den Schiffseiten geschnitten worden waren; alle Insassen waren ertrunken. Die „Carmania“ verfuhr vergeblich, ein Boot zum „Vulturino“ zu senden, und manövrierte dann innerhalb hundert Fuß von dem brennenden Schiff. Man sah die Passagiere eng auf dem Hinterteil des Schiffes zusammengedrängt, während die Befehle verlor, die Flammen zu bekämpfen. Acht große Dampfer erschienen im Laufe des Nachmittags. Als gegen Abend der Sturm sich gelegt hatte, wurden von allen Schiffen Boote ausgesandt, die aber den „Vulturino“ nicht erreichen konnten. Als die Nacht hereinbrach, machte die „Carmania“ von ihren Scheinwerfern Gebrauch, um die mit den Wellen kämpfenden Schwimmer und Boote aufzufinden. Um 9 Uhr war das Schiff dem Untergang geweiht. Um 9 Uhr 30 Minuten hörte man im Wasser nahe der „Carmania“ Geschrei und sah Zwischenpassagiere mit Rettungsgeräten im Wasser und ein Scheinwerferboot wurde an Bord geholt. Andere Schiffe trafen bald dahin. Bei Tagesanbruch schwamm der „Vulturino“ noch, und die

Osram-Draht-Lampe



Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weißes Licht

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auergeellschaft, Berlin O. 17.